

Lokalteil
1.3.18

Warum die Jakobspilger auf einen Verein schwören

Wandern Seit 15 Jahren gibt es den Zusammenschluss, seit Kurzem in Augsburg auch eine Unterkunft

Augsburg Kürzlich jährte sich die Gründung des Vereins Jakobspilgergemeinschaft Augsburg zum 15. Mal. Es begann mit einer Gruppe von Pilgern, die sich vor fast 20 Jahren von Augsburg nach Santiago de Compostela auf den Weg machte: In mehreren jährlichen Etappen wollten sie ihr Ziel erreichen.

Pfarrer Hubert Ratzinger, damals noch in St. Max tätig, übernahm die Gruppenführung und geistliche Begleitung. Von einem „Pilgerboom“ war zu der Zeit noch nichts zu spüren. Aus dieser Gruppe heraus entstand der Gedanke, die Pilgerwege

auch hier in Bayerisch-Schwaben zu verbessern. So wurde mit Vorsitz von Herbert Seitz aus Gersthofen 2003 der Verein Jakobspilgergemeinschaft Augsburg aus der Taufe gehoben. Manche mochten sagen: „Und noch ein Verein!“ Wenn man sich aber vor Augen führt, was in diesen 15 Jahren aus der Idee entstanden ist, so kann man durchaus von einer Vision sprechen, die hier verwirklicht wurde. Die Betreuung der Wege durch Wegewarte wurde als Erstes umgesetzt. Die Verbesserung der Wegmarkierungen mit dem Zeichen der Muschel ist ein

wesentlicher Bestandteil, um mehr Pilgern den Weg hier in unserer Region zu erleichtern. Zwischenzeitlich sind 35 Pilgertafeln in den Ortschaften erstellt worden.

76 pilgerfreundliche Betriebe wurden ausgezeichnet. Diese haben sich bereit erklärt, Pilgern besondere Unterstützung zuteilwerden zu lassen. Meistens verfügen die Betriebe/Gasthöfe auch über einen Pilgerstempel, der in den Pilgerpass eingebracht wird.

Mit vier Pilgerunterkünften, in Kloster Holzen, St. Jakob in Augsburg, Scheidegg und Lindau, ver-

fügt der Weg über die meisten Schlafmöglichkeiten für Pilger im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland. Durch die Verbesserung dieser Infrastruktur ist es dem Verein gelungen, die Pilgerzahlen zu verdoppeln.

So sind verstärkt auch Pilgergruppen unterwegs, die das gute Angebot an Pilgerunterkünften gerne in Anspruch nehmen. Auch ein Gedenkstein mit Kilometerangabe in Maria Vesperbild weist dem Jakobspilger den Weg nach Santiago. „Eine großartige Leistung“ sagt Brigitte Tanneberger aus Kaisheim,

die seit November letzten Jahres den Vorsitz des Vereins übernommen hat. Die zukünftige Aufgabe besteht darin, den Pilgern die Neuen Medien auch auf den hiesigen Wegen zu erschließen, in Form von Apps und GPS-Daten.

Das 15-jährige Vereinsbestehen wurde jetzt in St. Jakob gefeiert. Dort übernahm Pfarrer Friedrich Benning den geistlichen Teil. Anschließend ließ Pfarrer Hubert Ratzinger anhand von Bildern Erinnerungen an Wanderungen wach werden und machte Lust auf weitere Pilgerreisen. (AZ)